

Lob und Dank

Eine weitere Sicht zur Lage von Zwölf Apostel

Magnificat anima mea Dominum – „Meine Seele erhebt den Herrn,“ das singt Maria im Evangelium nach Lukas, als sie von ihrer ungeplanten Schwangerschaft erfährt, „denn er hat Großes an mir getan.“ So hat auch der Chor gesungen, mit den Tönen von Mozart, zur Eröffnung der Orgelfestwoche am 1. Advent. Ich denke, wir verstehen Lukas – der Maria diese Worte in den Mund gelegt hat –, Mozart und den Sinn von Musik in der Kirche nicht, wenn wir eine Aufführung des Magnificat als bloßes Nachsprechen der Worte Marias sehen. Im Gegenteil: so, wie Mozart sich diesen Text durch die Vertonung zu eigen gemacht und in seine Zeit geholt hat, so machen wir ihn uns durch das Musizieren (und auch das Zuhören!) in Gottes Dienst im Gottesdienst zu eigen. Lob und Dank der Maria wird zu unserem persönlichen Lob und Dank.

Aber warum loben? Hatte Maria, die unehelich schwanger war, hatte Mozart, der als Salzburger Hoforganist ein ausgesprochen angespanntes Verhältnis zu seinem Arbeitgeber, dem Erzbischof, hatte, haben wir in der finanziellen und personellen Situation unserer Gemeinde Grund zu Lob und Dank? Ich meine, ja. „Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.“ Er weiß, dass wir nicht perfekt sind, dass es auch und gerade in seiner Kirche an vie-

len Stellen und zu allen Zeiten klemmt, knirscht und kriselt. Trotzdem – oder deshalb – ist er als Kind uns nah gekommen. Das ist der Grund unseres Lobens und Dankens. Es schließt aber mehr ein. Im Magnificat heißt es: „Seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht.“ Auch wir als Gemeinde heute haben Grund dankbar zu sein, ob nun ganz grundsätzlich für die Möglichkeit, unseren Glauben überhaupt frei verkünden zu können (noch vor 20 Jahren nicht überall in Deutschland selbstverständlich!) oder für unsere ganz konkrete Situation, unser Kirchgebäude und unsere Mitchristen, die es immer wieder mit Leben und Gemeinschaft füllen. Lob und Dank ist eine Hauptaufgabe unserer christlichen Gemeinde, der man sich nicht durch Hinweis auf die ach-so-kleine Schar entziehen und die man nicht durch Kooperationen an andere delegieren kann.

Aber wie loben? In der Gemeinschaft vielleicht am einfachsten, indem wir uns Maria, Mozart und viele andere zum Vorbild nehmen und – singen! Im Gottesdienst ist das seit der Reformation übliche gemeinsame Lied eine der besten Möglichkeiten, gemeinsam Lob und Dank auszudrücken und dadurch nicht nur Besucher, sondern Teilnehmer des Gottesdienstes zu sein. Auch der Chor hat genau diesen

Sinn: gemeinsam zu Gottes Ehre zu musizieren. Kirchenmusik stiftet Gemeinschaft und füllt das Herz unserer Gemeinde, die Kirche – mit Tönen und auch mit Menschen. „Kirchenmusik ist deshalb eine tragende Säule der evangelischen Kirche“ (Bischof Wolfgang Huber, Forum Kirchenmusik 1/2009) – und erst recht unserer Gemeinde, sollte man hinzufügen. Das hat die Festwoche zum 40. Geburtstag unserer Orgel erneut eindrucksvoll bewiesen. Der Eröffnungsgottesdienst war mit über 150 Teilnehmern einer der am besten besuchten Gottesdienste des vergangenen Jahres. Insgesamt haben in dieser Woche über 500 Menschen den Weg in unserer Kirche gefunden, über 1.000 Euro wurden für die Kirchenmusik gespendet – allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.

Ich habe mich auch ganz persönlich über diese große Resonanz gefreut, denn sie zeigt, welch hohen Stellenwert Musik in Zwölf Apostel für viele Menschen hat und welche Anziehungskraft sie auch auf die ausübt, denen Kirche sonst eher fremd ist. Das Engagement aller inzwischen über 30 Chorsängerinnen und -sänger, die Mittwoch für Mittwoch zur Chorprobe kommen, aber auch all der anderen Helfer, ohne die die Festwoche nicht möglich gewesen wäre, hat sich sehr gelohnt.

Lob und Dank durch das Singen und die Kirchenmusik ist also eine Hauptaufgabe jeder Gemeinde



und, so meine ich, durchaus eine Stärke der unseren. Das ist wiederum Grund zu Lob und Dank, schließt aber zugleich die Aufgabe ein, alles zu tun, diese Stärke zu bewahren. Diese Aufgabe ist schwieriger, als es zunächst scheint: am 31. Juli läuft die vor zwei Jahren beschlossene Aufstockung der Kirchenmusikerstelle auf 50 Prozent wieder aus, so dass ab 1. August nur noch 25 Prozent einer vollen Stelle für die Kirchenmusik zur Verfügung stehen. Dies ist für eine nachhaltige Arbeit in keiner Weise ausreichend. Dazu kommt, was selbst die Kirchenleitung inzwischen erkannt hat: „Die Reduktion der hauptamtlichen Beschäftigten hat auch noch eine andere Seite. Wir sind dabei, bestimmte Berufszweige als Berufsgruppen in der Kirche aufzugeben. [...] Wo ich es kritisch sehe ist der Bereich der Kirchenmusik, der sich unglaublich weiter reduziert. Und von den Teilzeitbeschäftigten werden sie keine Familie ernähren können“ (Generalsuperintendent Ralf Meister, Info 4/08 der Gewerkschaft Kirche und Diakonie). Dem ist

nichts hinzuzufügen.

Ich wünsche mir, dass alle Beteiligten möglichst schnell und intensiv gemeinsam Lösungen suchen und finden, um diesen drohenden Abbruch der kirchenmusikalischen Arbeit in Zwölf Apostel zu verhin-

dern. Dann können wir auch zum 50. Geburtstag unserer Orgel noch mit ganzem Herzen singen und die Kirche füllen: *Te Deum laudamus* – Dich, Herr, loben wir.

Kantor Christoph Claus

Volksbegehren „Freie Wahl“

Mindestens 307.000 Unterschriften

Bei der Abschlussveranstaltung zum Volksbegehren des Aktionsbündnisses „Freie Wahl“ gab der Vorsitzende der Trägerinitiative, Christoph Lehmann, bekannt, dass mindestens 307.000 Unterstützerunterschriften gesammelt werden konnten. Damit ist das Volksbegehren das mit Ab-

stand erfolgreichste in der Geschichte Berlins. Allein der evangelische Kirchenkreis Schöneberg hat rund 7.500 Unterschriften gesammelt! Was mir so besonders gut an der Aktion gefallen hat, war das ökumenische Miteinander. So haben wir Schöneberger Beauftragte uns



Diakoniestation Schöneberg



**Hauptstr. 47, Haus III
10827 Berlin**

www.diakoniestation-schoeneberg.de



70 72 47-0

• *Ambulante Krankenpflege* • *Hauspflege* • *Urlaubs- und Verhinderungspflege* • *Haushaltsmanagement* • *Beratung und Kostenklärung* • *Besuchsdienst*